

68. Jahrestag der Befreiung

Gedenkstunde

am ehemaligen „SS-Schießplatz“ Hebertshausen

(Friedensweg)

Sonntag, 5. Mai 2013, 13:00 Uhr

(Im Anschluss an die Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Dachau; Ablauf siehe Rückseite)



Es sprechen:

- Ernst Grube, Lagergemeinschaft Dachau
- Ljuba Vaserina, Belarus, Freiwillige der Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste in der Evangelischen Versöhnungskirche/KZ-Gedenkstätte Dachau
- Ein ehemaliger sowjetischer Dachau-Häftling
- Musikalische Umrahmung: Wolfgang Kohl, Trompete

Am ehemaligen „SS-Schießplatz“ Hebertshausen gedenken wir der über viertausend sowjetischen Kriegsgefangenen, die dort von 1941 bis 1944 von SS-Kommandos erschossen wurden. Auf der Grundlage des „Kommissarbefehls“ wurden Offiziere und Soldaten der UdSSR, die von den Nazis verdächtigt wurden, Kommunisten zu sein, ohne weiteres Verfahren umgebracht. Ebenso wurde mit jüdischen Kriegsgefangenen verfahren. Unter Bruch des Völkerrechts wurden die Kriegsgefangenen von der Wehrmacht an die SS überstellt.

Seit 1985 veranstaltet die Initiative „Jahrestag der Befreiung“ im Anschluss an die internationale Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Dachau diese Erinnerungs- und Gedenkstunde in Hebertshausen.

Die Bezeichnung „Friedensweg“ erinnert daran, dass der Anstoß für diese Gedenkfeier aus der Friedensbewegung in den Jahren der Systemkonfrontation zwischen Ost und West kam und bringt zum Ausdruck, wie wichtig es auch und gerade heute ist, sich gemeinsam zu engagieren für eine Welt der Völkerverständigung und des Friedens. Bestätigt sehen wir uns darin nicht zuletzt durch

die gemeinsame Erklärung, die von den Vertretern der internationalen Komitees der KZ-Überlebenden zum 27. Januar 2009 verabschiedet wurde:

„Nach unserer Befreiung schworen wir, eine neue Welt des Friedens und der Freiheit aufzubauen: Wir haben uns engagiert, um eine Wiederkehr dieser unvergleichlichen Verbrechen zu verhindern. Zeitlebens haben wir Zeugnis abgelegt, zeitlebens waren wir darum bemüht, junge Menschen über unsere Erlebnisse und Erfahrungen und deren Ursachen zu informieren. Gerade deshalb schmerzt und empört es uns sehr, heute feststellen zu müssen: Die Welt hat zu wenig aus unserer Geschichte gelernt. Gerade deshalb müssen Erinnerung und Gedenken weiterhin gleichermaßen Aufgabe der Bürger und der Staaten sein. Die ehemaligen Lager sind heute steinerne Zeugen: Sie sind Tatorte, internationale Friedhöfe, Museen und Orte des Lernens. Sie sind Beweise gegen Verleugnung und Verharmlosung und müssen auf Dauer erhalten werden.“

Gedenken, soll es ernst gemeint sein, muss stets auch ein Erinnern für die Zukunft beinhalten, im Sinne des Appells der befreiten Gefangenen der Konzentrationslager:

Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!

Initiative „Jahrestag der Befreiung“: Aktion Sühnezeichen Friedensdienste; Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung; Bündnis 90/Die Grünen, Stadtverband München; Deutsche Friedensgesellschaft/Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen; Deutscher Freidenker Verband; DKP Südbayern; Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau; Förderverein für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit in Dachau; JungsozialistInnen in der SPD, Landesbezirk Bayern; Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau; Lagergemeinschaft Dachau; Pax Christi München; Die Linke, Kreisverband München; Münchner Friedensbündnis; Schwabinger Friedensinitiative; Truderinger Frauen für Frieden und Abrüstung; Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA); Verein Zum Beispiel Dachau.